Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

214 (11.9.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 214. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 11. September **1892.**

Drahtberichte.

* **Berlin**, 9. Sept. Professor Virchow theilte in der Stadtverordnetenversammlung mit, dem Direktor des Moabiter Krankenhauses sei es gelungen, mit der vorhandenen Dampfkraft die Exkremente von Cholerakranken innerhalb 10 Minuten zu kochen und dadurch alle Baracken bazillenfrei zu machen. — Die Voss. Ztg. erfährt aus Hamburg, die Gesammtzahl der am 7. Sept. an der Cholera Gestorbenen werde vom Standesamt auf 315 angegeben.

Berlin, 9. Sept. (Amtlicher Cholerabericht.) Hamburg am 8. 393 Erkrankungen, 215 Todesfälle, Altona 6/5, Wandsbeck 1/2, Sülfeld 2/1, Rethwisch 2/2, Regierungsbezirk Lüneburg: Wilhelmsburg 5/4, in 2 Orten des Kreises Westpriegnitz 3 Todesfälle, Berlin 1 Todesfall. In Folge Ausgusses der Entleerungen eines an der Cholera verstorbenen Schiffers in die Wasserstraße in Rüdersdorf sind die Rüdersdorfer und Taßdorfer Gewässer für verseucht erklärt worden. — Die Nordd. Allg. Ztg. bespricht die in einzelnen Städten polizeilicherseits gegenüber Reisenden und Waaren aus choleraverseuchten Orten getroffenen Absperrungsmaßregeln und hebt die dadurch herbeigeführte Schädigung des Wirthschaftslebens hervor, die mit der Wirksamkeit der getroffenen Maßregeln gegenüber der Choleragefahr in keinem Verhältnisse stehen. Das Blatt schließt, zu derartigen Maßregeln lägen keine zwingenden Gründe vor. Es ständen daher allgemeine Weisungen an die Behörden bevor, um zu verhüten, daß die polizeilichen Anordnungen nicht über das wirklich nothwendige Maß hinaus zum Schaden wichtiger Interessen des wirthschaftlichen Lebens ausgedehnt würden.

* **Berlin**, 10. Sept. Nach der Deutschen Warte ist in der Reichshauptstadt eine Bittschrift im Umlauf, welche den Magistrat auffordert, eine Abtheilung für die Wasserbehandlung der Cholerakranken einzurichten.

* **Charlottenburg**, 9. Sept. Das Cholera-lazareth ist seit gestern leer. Alle verdächtigen Kranken sind entlassen.

* **Wien**, 9. Sept. Die Landtage sind eröffnet worden. Im böhmischen Landtage interpellirten die Altczechen unter Hinweis auf die Vorgänge in Reichenberg wegen Schutzes der Nationalitäten. Namens der Jungczechen beantragte Herold, Bezug nehmend auf die Errichtung des Heckelsdorfer Bezirksgerichts, der Landtag möge durch Resolution die Zurückziehung des betreffenden Erlasses verlangen.

* **Wien**, 9. Sept. Die Neue fr. Pr. meldet aus Pesth, der Fürstprimas Vaszary richtete an die Geistlichkeit der Graner Diözese einen Hirtenbrief, in dem er unter Hinweis auf die in Komorn stattfindende Jubiläumsfeier Koloman Tisza's daran erinnert, durch keine Herausforderung sich hinreißen zu lassen.

* **Genua**, 9. Sept. Das Königspaar empfängt heute Nachmittag die fremden Admirale und morgen das diplomatische Korps. Zu dem am 12. September stattfindenden Prunkmahl sind die Admirale und die Vertreter des Parlaments, zu dem zweiten militärischen Essen die Admirale, die Schiffskommandanten der ausländischen Geschwader und die Generalität geladen. Die Börse ist heute geschlossen.

* **Genua**, 10. Sept. Der französische Admiral Rieunieur ist gestern Nachmittag vom König in einstündiger Unterredung empfangen, überreichte ein Handschreiben Carnot's und sprach dabei Wünsche für den König und die königliche Familie aus. Der König dankte für den Beweis der Freundschaft, welche den Sympathien Italiens für Frankreich entspreche. Hierauf wurde der Admiral von der Königin empfangen, worauf nach Empfang des rumänischen Oberst Murgesco stattfand.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 10. Sept. Ueber das Kapitel Zentrum und Regierung wird den Hamb. Nachr. „aus parlamentarischen Kreisen" u. A. Nachstehendes geschrieben: „Ein in des Wortes voller Bedeutung unerhörtes Schauspiel hat diese Versammlung (in Mainz) geboten. Gewiß, in den Zeiten des Kulturkampfes hat man ungleich schärfere Feindseligkeit aus dem ultramontanen Lager vernommen, aber in dieser Feindseligkeit lag doch immer zugleich der Ausdruck der Furcht vor einer starken Staatsgewalt. In Mainz wurde die Regierung abwechselnd wegen ihrer Nachgiebigkeit gegen die Wünsche des Ultramontanismus belobt und wegen ihrer Unentschlossenheit unter dem wiehernden Gelächter von Tausenden verspottet, wurde der höchste Beamte des Reichs als Vorkämpfer der ultramontanen Weltanschauung ausgespielt gegen die Krone, welche das Volksschulgesetz fallen ließ, wurde gegen die Krone selbst der Vorwurf erhoben, dem Königthum eine Schlappe bereitet zu haben. Und nach alledem pries man das Zentrum an als die festeste Stütze der Regierung! Ob man sich in Mainz einer Verhöhnung der höchsten Gewalten bewußt gewesen ist, haben wir nicht zu untersuchen. Die Außenstehenden haben jene Reden als solche empfunden. Seit Monaten hat man auf eine klare Stellungnahme der Regierung in der durch die Vorgänge des letzten Frühjahrs geschaffenen Lage gewartet. Jetzt endlich schien eine unzweideutige Zurückweisung der ultramontanen Anmaßung unvermeidlich. Und was geschieht? Das halbamtliche Organ der Regierung müht sich ab, die Sprache der Zentrumsführer zu begreifen und zu entschuldigen, und bewundert im Uebrigen die triumphirende Größe und Einigkeit des Zentrums. Die Regierung beugt sich vor der Machtstellung des Zentrums, die sie selbst ihm bereitet hat! Noch sträubt man sich gegen den Gedanken, daß der Artikel der Nordd. Allg. Ztg. die Auffassung der Regierung wiedergebe. Hat die Regierung auf die Mainzer Anzapfungen nichtsweiter zu erwidern, dann bleibt dem beschränkten Unterthanenverstande nur sprachloses Erstaunen. Inzwischen genügt das Erlebte, um Allen, welche jede weitere Nachgiebigkeit gegenüber der klerikalreaktionären Hochfluth für verderblich halten, den richtigen Schluß aus der Lage zu ermöglichen. Allzulange haben die Mittelparteien gehofft, an der Regierung, wenn nicht den natürlichen Führer, so doch einen Anhalt gegen die heranziehende Gefahr zu finden. „Hoffen und Harren macht Manchen zum Narren!" Es ist endlich Zeit, daß sich die Mittelparteien auf die eigenen Füße stellen, daß sie ihren Widerstand organisiren ohne die Regierung, wenn nöthig: gegen die Regierung."

○ **Aus dem Wiesenthal**, 7. Sept. Wie das Säck. Volksbl. erzählt, sind dem „berühmten" Hetzkaplan Pfarrer Reichlin in Zürich dieser Tage sämmtliche Fenster eingeworfen worfen. Wir bedauern diese Gewaltthätigkeit lebhaft, wie wir jede ungesetzliche Handlung verdammen, meinen aber, das Volk in Zürich habe hier in drastischer Weise Ausdruck geben wollen, wohin es führen muß, wenn der berufenste Vertreter der Nächstenliebe und der religiösen Duldung, ein Pfarrer, sich nicht entblöde, in Beichte und Seelsorge sich der Verleumdung und Unwahrheit zu bedienen, nur um Andersgläubige zu schädigen. Nach den Basler Nachrichten sollen übrigens dem römischen Hetzer Reichlin seines „toleranten" Verhaltens wegen noch eine Reihe Prozesse blühen, in welchen ihm jedenfalls sein Recht werden wird, ohne daß das Volk von Zürich nöthig gehabt hätte, sich selbst Justiz zu verschaffen.

≈ **Berlin**, 9. Sept. Zur Frage der Geschäftsdispositionen im Reichstag wird uns aus Abgeordnetenkreisen geschrieben: Die Frage, ob die neue Militärvorlage dem Reichstage in der nächsten, oder in der übernächsten Tagung zugehen werde, wird in der Presse, unter Berufung auf gute Informationen, noch immer ganz verschieden beantwortet. So lange es noch zweifelhaft war, ob überhaupt eine wesentliche Neuerung auf dem Gebiete der Militärgesetzgebung ernstlich beabsichtigt sei, konnte dieser Streit gleichgiltig erscheinen; die Thatsache, daß der preußische Landtag in der letzten Tagung seiner gegenwärtigen Gesetzgebungsperiode mit der Durchführung einer Steuerreform im größten Style befaßt werden soll, konnte sogar eine gewisse Sicherheit bieten, daß man die gleichzeitige Beschäftigung des Reichstages mit Aufgaben von besonders hervorragender Bedeutung nach Möglichkeit vermeiden werde. Das hat sich aber vollständig geändert, seitdem nicht allein das Bevorstehen einer sehr tief eingreifenden Militärvorlage unzweifelhaft zugestanden, sondern auch eine halbamtliche Veröffentlichung über Inhalt und Ziele derselben für die nächste Zeit in Aussicht gestellt ist. An sich würde wohl jede Partei wünschen, von den angekündigten Neuforderungen lieber verschont zu bleiben, und ganz gewiß brennt keine vor Ungeduld, sie zu bewilligen. Aber nachdem die Angelegenheit einmal so weit gediehen ist, würde es zu den widerwärtigsten Unzuträglichkeiten führen, wollte man die Entscheidung noch ein Jahr und länger hinausschieben. Die Berathungen des Reichstages würden schon in der bevorstehenden Tagung vollständig von der Militärfrage beherrscht werden, was zur Folge haben müßte, entweder, daß, Falls die Vorlage in ihren Einzelheiten noch geheim gehalten bliebe, eine heillose Verwirrung in der öffentlichen Meinung entstände, oder, Falls sie vollkommen bekannt wäre, ganz unnöthiger und sehr schädlicher Weise eine doppelte parlamentarische Berathung über den Gegenstand erfolgte. Es kommt dazu, daß die Frage der finanziellen Deckung, d. h. die Einbringung neuer Steuervorlagen nicht wohl erfolgen kann, wenn über die neue Heeresorganisation nicht vorher entschieden ist. Angesichts dieser Erwägungen darf man auch ohne besondere Information die Einbringung der Militärvorlage in diesem Winter für so gut wie sicher halten und die Abgeordneten werden gut thun, sich darauf einzurichten.

N. **Berlin**, 9. Sept. In verschiedenen Blättern findet sich die Meldung, daß man in Regierungskreisen den Reichstag erst im Januar einzuberufen denke. Dabei dürfte übersehen sein, daß die dem Bundesrathe durch Gesetz übertragene Befugniß, Staaten, welche mit Deutschland nicht in einem Handelsvertragsverhältnisse stehen, gewisse handelspolitische Vortheile zu gewähren, am 1. Dez. d. J. abläuft. Angesichts noch schwebender Vertragsverhandlungen dürfte dem Bundesrathe der Eintritt eines Vakuums in diesem Punkte nicht wünschenswerth erscheinen. Ein solches kann aber nur vermieden werden, wenn man sich vorher mit dem Reichstage verständigt hat.

* **Berlin**, 8. Sept. Die Stadtverordneten genehmigten einstimmig die Magistratsvorlage, betreffend Bewilligung eines Kredits von 300,000 M. zur Abwehr der Choleragefahr.

Berlin, 9. Sept. Der sozialdemokratische „Vorwärts" vom letzten Mittwoch wurde beschlagnahmt wegen angeblicher Beleidigung des Ministers v. Schelling, die begangen sein soll in einer Polemik des sozialdemokratischen Blattes gegen einen, Schelling betreffenden Artikel der Breslauer Zeitung.

♂ **Berlin**, 9. Sept. Dem Bundesrathe wird eine Novelle zum Gesetz über die Kautionen der Bundesbeamten zugehen. — Der zum 24. September nach Berlin anberaumt gewesene Verbandstag des Deutschen Seiler- und Reepschlägerverbandes ist wegen der Choleragefahr auf unbestimmte Zeit vertagt worden. — In Berlin ist gestern eine Frau Köppen aus Brandenburg a. Havel an asiatischer Cholera erkrankt. Dieselbe wurde gestern Abend mit ihrem gleichfalls erkrankten Kinde in das Krankenhaus eingeliefert; bei dem Kinde ist indeß nur Brechdurchfall festgestellt. Außerdem sind Choleraverdächtige eingeliefert.

* **Aachen**, 9. Sept. Für Reisende aus Belgien über Bleyberg, sowie aus für Holland kommende Reisende ist hier auf dem Bahnhof Templerbend eine ärztliche Kontrole eingerichtet worden.

* **Spandau**, 9. Sept. Schiffer Remmler, der gestern von Berlin gekommen ist, wo er Mauersteine ausgeladen hat, starb in der Nacht unter choleraartigen Erscheinungen. Die bakteriologische Untersuchung ist eingeleitet.

* **München**, 9. Sept. Aus Garmisch wird gemeldet, Dr. Mainzer aus Karlsruhe und Bergführer Deugg, die den Aufstieg zum Hohenblaßen über die Knorrhütte unternahmen, würden vermißt und seien in Folge des massenhaften Schneefalles zweifellos verunglückt.

* **Dresden**, 9. Sept. Das königliche Regierungsblatt stellt fest, nicht nur die von der Gewehrfabrik Steyr, sondern auch die von Löwe gefertigten Gewehre hätten sich als durchaus gebrauchsfähig erwiesen.

* **Stuttgart**, 9. Sept. Der König verfügte das Unterbleiben des diesjährigen Volksfestes in Kannstatt. — Die Herbstübungen des Ar-

---

Ψ Gräfin Juliane. (30)

Roman von B. W. Zell.

„Es gibt ein Schicksal!" war Alles, was sich zwischen den zusammengebissenen Zähnen hindurchpreßte. Und jetzt fand auch der alte Diener die Sprache wieder, wenn sie auch von heftigem Schluchzen unterbrochen wurde.

„Ja, ja, Herr Doktor, das Schicksal der Bölows, die auf Wustrau hausen!" jammerte er, die Hände ringend. „Und ich habs gewußt, lange, lange, lange, daß es so kommen werde, — dies Rumoren in der Bibliothek während des ganzen Winters, — selbst dem alten Herrn Grafen ward es unheimlich, und er verlangte deßhalb, daß die Gräfin zurückkomme, — der Rothe leidet einmal keine männlichen Nachkommen im Schloß."

„Laßt die Narrenspossen, Merten," fuhr der Doktor ihn rauh an. „An Ammenmärchen stirbt kein blühendes Geschlecht; wollt Ihr Einen ganz wahnsinnig machen mit Euren tollen Spukgeschichten? Es ist des Elends ohnehin genug für die gräfliche Familie."

Der Alte schwieg verschüchtert, murmelte aber dann nach einer kleinen Pause, während welcher Berg nach Fassung rang, doch leise vor sich hin:

„Immer soll ich schweigen; Niemand hört auf mich, — und doch wäre dies letzte Unglück abzuwenden gewesen, wenn —"

„Und welche Weisung gab Ihnen die Gräfin für mich?" unterbrach Berg das Geflüster des Alten.

Der fuhr mit der Hand über die Augen und schien sich mühsam auf seine Bestellung besinnen zu müssen.

„Den Herrn Grafen fand die schreckliche Nachricht krank vor," berichtete er dann, „und es ist nicht daran zu denken, daß er reisen kann. Die Frau Gräfin ist indeß bereits reisefertig, will den Eilzug um Mitternacht benutzen und bittet den Herrn Doktor, sie zu begleiten."

Berg zuckte zusammen. Gewiß, es war ja selbstverständlich für ihn, daß er unverzüglich an das Schmerzens-, vielleicht Sterbelager seines letzten „Herzenssohnes" eilte, und doch traf ihn diese direkte Weisung der Gräfin, sie zu begleiten, wie ein Dolchstich; — vor 3 Wochen zu taumelnden Genüssen nach Paris und heute zum sterbenden Sohn!

„Wie trägt es die Gräfin?" fragte er dumpf und mit abgewendetem Gesicht.

„Gesprochen hat sie kein Wort und geweint und geklagt noch viel weniger," schluchzte der Alte. „Aber sie ist, wie ich sie nie gesehen. Wenn das Entsetzliche wirklich eintrifft, wird sie entweder wahnsinnig oder thut sich ein Leid an. Ich kenne sie wie Keiner; denn diese Arme haben sie als Kind getragen, — das überlebte sie nicht!"

Der Doktor wandte sich erschauernd ab.

„Es ist selbstverständlich, daß ich die Gräfin begleite," sagte er tonlos; „doch ist die Zeit zu kurz, daß ich sie von Wustrau abholen könnte, ich werde sie also auf dem Bahnhofe erwarten. Für Sie werde ich anspannen lassen, Sie können unmöglich zurückreiten, mein Knecht soll Sie fahren."

„Wie gut der Herr Doktor sind; aber wie kommen Sie selber zur Bahn?" murmelte der alte Mann.

„Sorgen Sie nur nicht um mich, Velten beschafft mir schon einen Wagen im Dorf. Und nun tröste und stärke Sie Gott, Sie alten, treuen Diener, und mag er diesen Kelch an uns Allen vorübergehen lassen."

Merten ließ sich nicht wehren, die dargereichte Hand an seine Lippen zu ziehen. Dann wankte er hinaus.

Drei Stunden später trat Berg in einem kleinen Sonderzimmer des Bahnhofs auf die hohe, schwarzumhüllte Frauengestalt zu, die unbeweglich am Fenster lehnte und in die Nacht hinausstarrte.

„Gräfin Juliane!"

Sie fuhr zusammen, wandte sich aber nicht um. Da faßte er ihren Arm und zwang sie so, ihm ihr Antlitz zuzuwenden; als er aber jetzt einen Blick darauf warf, erbebte er bis in das innerste Herz; er schaute das Antlitz einer Medusa.

„Gräfin", stammelte er erschüttert, „ich beschwöre Sie, fassen Sie sich. Noch ist kein Grund zum Verzweifeln vorhanden."

Sie lachte kurz auf. Es war ein unheimliches, markerschütterndes Lachen.

„Ein Blutsturz tödtet nicht mit unfehlbarer Sicherheit; Wolf's Jugend und zähe Natur wird auch dies überwinden."

Jetzt bewegten sich die Lippen der Gräfin; aber noch kam kein Ton über dieselben. Als sie endlich die Sprache fand, klang ihre Stimme, als töne sie schaurig aus einer Gruft hervor.

„Sparen Sie doch Ihren schalen Trost, Doktor, an den Sie selber nicht glauben. Wolf wird sterben — das wissen Sie so gut als ich — und er wäre vielleicht nicht gestorben, er hätte diesen, doch jedenfalls durch irgend eine Aufregung hervorgerufenen Blutsturz nicht gehabt, wenn das Mutterauge schützend über ihm gewacht — wenn sich die Mutter nicht entschlossen gehabt hätte, den Sohn zu verlassen, um — sich in Paris zu amüsiren!"

Erbebend legte Berg die Hand auf ihren Arm.

„Um Gottes willen, Gräfin . . . . wenn hier die Wände Ohren hätten. Und weßhalb quälen Sie sich unnütz; Sie haben Wolf verlassen, weil Sie nach Wustrau mußten — und die Aerzte hatten ihn für gesund erklärt, als Sie von ihm gingen."

Sie winkte matt mit der Hand.

„Streiten wir uns nicht darüber; das Sprechen wird mir ohnehin so schwer und das Denken auch."

Er führte sie zu dem kleinen Sopha und ließ dann Thee bringen, den er ihr aufzunöthigen suchte. Es gelang ihm indeß nicht. Schweigend wehrte sie Alles ab, und in diesem starren Schweigen verharrte sie, bis der Diener meldete, daß der Zug nahe. Da stand sie auf und schritt festen Schrittes voran zum Bahnsteig, um dann wenige Minuten später mit Berg in den Wagenabtheil zu steigen — eine fürchterliche Reise, deren Gefährten Nacht, Verzweiflung und Schuldbewußtsein waren.

So fuhren sie die Nacht und den Tag, und da sie in Zürich den rechtzeitigen Anschluß verfehlten, noch eine Nacht, um dann am Morgen des zweiten Tages in Montreux einzutreffen. Sie fanden dort Kathe Schlehden mit ihrer Mutter, aufgelöst vor Schreck und Schmerz, an Wolf's Leiche knieen, — vor einer Stunde war er verschieden. Sein Sterben war sanft gewesen, und noch lag es wie der Schimmer eines glücklichen Lächelns auf seinen Lippen. Hatte doch das brechende Auge bis zuletzt die Geliebte geschaut, ihre lebenswarme Hand in seiner erkaltenden geruht, ihre süße Stimme ihm Trost und die Hoffnung auf ein Wiedersehen zugeflüstert.

Man hatte nicht Zeit gefunden, Gräfin Juliane schonend auf das Schreckliche vorzubereiten, da sie sofort bei ihrer Ankunft in der Villa in das Zimmer ihres Sohnes gestürzt war. Hier sank sie mit einem gellenden Schrei bewußtlos über seiner Leiche zusammen. Als man sie hinwegtrug und ihr allmählig das Bewußtsein zurückgekehrt war, ließ sie sich auf ihr Zimmer führen und schloß sich dort ein, Niemand vor sich lassend und Speise und Trank verschmähend. Die inständigsten Bitten ihrer Schwester und Nichte, sowie Berg's vermochten nicht, sie auch nur zum Oeffnen der Thüre während des ganzen folgenden Tages zu veranlassen. So blieb es dem Doktor überlassen, die Trauerbotschaft nach Schloß Wustrau zu senden und Alles zur Ueberführung der Leiche anzuordnen.

Komtesse Kathe unterstützte ihn treulich dabei; ihr tiefer Schmerz trug einen ruhigen, ergebungsvollen Karakter; denn sie betrauerte ja nicht einen Geliebten, sondern nur den lieben Verwandten, dem sie freundlich zugethan und dessen Hingang in Jugendfülle sie nicht nur seiner selbst, sondern ebenso tief

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

meekorps schließen mit Divisionsmanövern ab. Die Formirung einer Reservedivision unterbleibt.

* **Stuttgart**, 9. Sept. Das Tagblatt meldet, der Obertribunalsrath v. Hallberger vermachte der Stadt Stuttgart eine Stiftung für Arme von einer Million, außerdem vermachte der Verstorbene Legate an Vereine, Verwandte und Bekannte. Die Stiftung soll zu Ehren seiner Brüder Eduard und Karl, dem verstorbenen Herausgeber von „Ueber Land und Meer", Hallberger-Stiftung heißen.

Hamburg, 9. Sept. Physikus Dr. Erman, Mitglied des Medizinalkollegiums, bekämpft, der Frkf. Ztg. zufolge, in längerer Ausführung die Mittheilung in den Veröffentlichungen des Reichsgesundheitsamtes, daß die Cholerafeuche in Hamburg durch russische Auswanderer eingeschleppt worden sei. Er erklärt sie trotz der Bezugnahme auf Geh. Rath Koch für eine fragwürdige und willkürliche Annahme und führt aus: die Auswandererbaracken beherbergten vom 20. Juli bis 16. August 9262 Personen, von denen 5 Erwachsene und 11 Kinder an Hautkrankheiten, 2 an Pocken erkrankten; vom 16. bis 25. August 2534 Personen, davon waren 7 gleichfalls von Hautkrankheiten befallen; vom 25. August bis 5. September 4008 Personen; davon sind 33 erkrankt, 3 Kinder und 9 Erwachsene waren choleraverdächtig. Der erste Cholerafall sei neun Tage nach dem ersten Choleratodesfall in der Stadt eingetreten. (?)

* **Bremen**, 9. Sept. Nach dem Medizinalbericht kamen bis heute keine weiteren Cholerafälle vor.

* **Lübeck**, 9. Sept. Die Handelskammer stellt fest, der Gesundheitszustand in Lübeck sei durchaus befriedigend. Bis zum 5. d. M. seien 6 Erkrankungen, davon 1 Todesfall, vorgekommen, die alle auf Einschleppung aus Hamburg zurückzuführen seien. Nach dem 5. sei kein Cholerafall gemeldet.

⊀ **Metz**, 9. Sept. Zu Ehren des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs von Baden fand gestern Abend von den hier bereits wieder eingerückten Musikkapellen großer Zapfenstreich und darauf eine Serenade vor dem Hotel l'Europe statt. Heute früh begrüßte ihn um 7 Uhr der Männergesangverein durch einige Lieder. Darauf begab sich Se. Königl. Hoheit nach Frescati, um daselbst die Parade über die Kavalleriedivision abzunehmen. Nachmittags 2 Uhr erfolgte die Rückreise über Straßburg nach Karlsruhe. Gestern Nachmittag weilte der Großherzog über eine Stunde in der Gewerbeausstellung, die er auf das Eingehendste besichtigte, und sich in der leutseligsten Weise mit verschiedenen Ausstellern und Besuchern unterhielt. Die hier wohnenden Badener halten ihm zu Ehren heute Abend im Hotel Luxhof ein Festmahl. Eine Glückwunschabordnung derselben wird nach der Rückkehr von der Parade von dem Großherzog empfangen werden. Die Metzer Zeitung sagt dazu, „daß den Glück- und Segenswünschen der engeren Landeskinder sich ganz Metz auf's Freudigste anschließt"; und damit gibt sie entschieden der Stimmung des Tages den richtigen Ausdruck. — Die Artillerieregimenter sind heute wieder eingerückt. Die Kavallerie liegt in den nahen Dörfern in Quartier und kehrt noch morgen im Laufe des Nachmittags zurück. Die Infanterieregimenter kommen ebenfalls morgen und die letzten am Samstag.

* **Metz**, 9. Sept. An dem heutigen Geburtstage des hier anwesenden Großherzogs von Baden sind die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser beflaggt. Die Kapelle der Feuerwehr und ein Gesangverein brachten Ständchen. Später empfing der Großherzog eine Abordnung der hier ansässigen Badener und besichtigte dann die Kavalleriedivision.

Schweiz.

* **Liestal**, 9. Sept. In Sachen des Mönchensteiner Eisenbahnunglücks beschloß der Regierungsrath auf Gutachten und auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Untersuchung einzustellen und der Sache strafrechtlich keine weitere Folge zu geben.

Frankreich.

⊕ **Paris**, 8. Sept. Der russische Botschafter v. Mohrenheim ist heute von Aix-les-Bains nach Paris zurückgekehrt. — Der Ministerpräsident Loubet wurde heute vom König von Griechenland empfangen. Er wird dem Frühstück beiwohnen, welches Carnot morgen dem Könige in Fontainebleau gibt. — In Libercourt und Oignies, unweit von Bethune, sind Unruhen, ähnlich denjenigen von Lens und Lievin ausgebrochen. Sie gingen ebenfalls aus der zwischen den französischen und belgischen Arbeitern bestehenden Feindseligkeit hervor. Die Franzosen, aufgebracht über die Entlassung eines ihrer Kameraden, rotteten sich zusammen und zerbrachen die Thüren und Fenster der Grubengebäude, sowie mehrerer Wirthshäuser und Privatwohnungen. Bei der Annäherung der Gendarmen flüchteten sie sich in ein benachbartes Gehölz. — Der Fürst Sigmund Radziwill ist gestern, 70 Jahre alt, nach langer Krankheit in Ermenonville (Oise) gestorben. Er wohnte seit vielen Jahren in Paris, wo er sich verheirathet hatte. Der Verstorbene gehört der großen Familie an, deren Oberhaupt der Fürst Anton Radziwill ist. — Der Wochenbericht für die Pariser Gesundheitsstatistik verzeichnet für den Zeitraum vom 28. August bis 3. September 1117 Todesfälle, gegen 1038 in der Vorwoche. Die Durchschnittsziffer für diese Jahreszeit ist 890. Von jenen 1117 Fällen werden 177 den verschiedenen Formen der choleraartigen Seuche zugeschrieben. Unter den anderen Todesursachen sticht die Kinder-Diarrhoe mit 205 Fällen (gegen eine Durchschnittsziffer von 130) hervor. Das Typhusfieber forderte 26 Opfer (statt 16).

Italien.

* **Genua**, 9. Sep. Das Königspaar und die Prinzen begaben sich gestern Abend 9½ Uhr ins Theater, von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt. An der Vorstellung nahmen Theil die Minister, das diplomatische Korps, die Admiräle, die Offiziere der Geschwader und die Behörden. Unter wiederholten Ovationen trat das Königspaar auf die Terrasse und dankte der Menge. Um 10½ Uhr verließen der König und die Königin das Theater. Ein leichter Regen beeinträchtigte die Illumination.

Großbritannien.

London, 9. Sept. Der Generalkonsul von Guatemala theilt im Standard eine amtliche Kundgebung mit, in der die Gerüchte widersprochen werden, Guatemala sei im Begriffe, in Europa eine neue Anleihe zum Bau von Eisenbahnen im Norden des Landes aufzunehmen. Das Bahnprojekt werde mit inländischem Kapital ausgeführt und koste zwei Millionen Pfund Sterling.

* **Glasgow**, 9. Sept. Der Kongreß der Gewerkvereine beschloß gestern, die Regierung aufzufordern, keine fabrikmäßig hergestellten Gegenstände aus dem Auslande zu beziehen. Der Antrag, der Kongreß solle sich gegen die Beschäftigung ausländischer Arbeiter in England aussprechen, wurde abgelehnt. Sodann wurde eine Resolution angenommen, in der die Mitglieder des Parlaments und die Arbeiter aufgefordert werden, unverzüglich einen internationalen Kongreß zu berufen, um eine Verständigung über die Durchsetzung des Achtstundentages zu erzielen.

Amerika.

* **New-York**, 9. Sept. Die Dampfer City of New-York Bourgogne und Elbe sind aus der Quarantäne freigelassen worden. — Der Evening Post zufolge nimmt der am Sonntag absegelnde Dampfer Elbe zwei Millionen Dollars Gold mit.

Baden.

* **Karlsruhe**, 10. Sept. Der gestrige Geburtstag Sr. K. H. des Großherzogs ist auch in unserer Stadt, wie überall im Lande, in feierlicher, würdiger Weise begangen worden. Die Straßen der Stadt prangten schon am Vorabend im reichsten Fahnenschmuck und viele Vereine hatten zur selben Zeit Festsitzungen und feierliche Zusammenkünfte veranstaltet. Den Festtag selber läuteten die Kirchenglocken der Stadt in aller Frühe mit Festgeläute ein, während durch die Feuerwehr 101 Kanonenschüsse abgegeben wurden; vom Thurm der evangelischen Stadtkirche ertönte bald darauf Choralmusik. Der Festgottesdienst, der am Vormittag in den Kirchen der Stadt abgehalten wurde, war sehr zahlreich vom Publikum, den Beamten und den hier anwesenden Militärpersonen besucht; in den Schulen fanden die üblichen Feierlichkeiten statt. Am Nachmittag war im Museum, wie alljährlich, ein glänzendes Festmahl, an welchem die höchsten Spitzen der Staats-, Militär- und städtischen Behörden, sowie eine große Zahl von Privatpersonen Theil nahmen. Weniger zahlreich war das Festkonzert im Stadtgarten besucht, was durch die ungünstige Witterung veranlaßt wurde. Die hiesige Schützengesellschaft, deren Protektor Se. Königl. Hoheit der Großherzog ist, hat zur Feier des Geburtstages ein dreitägiges Festschießen mit werthvollen Preisen, Konzert 2c. in ihrem neuen Heim veranstaltet. Im Hoftheater ist die Festvorstellung, für welche Wagner's „Tannhäuser" ausgewählt wurde, durch die Hofkapelle mit der Nationalhymne eingeleitet worden, welche von der überaus glänzenden, festlich gekleideten Zuhörerschaft stehend angehört wurde.

Karlsruhe, 9. Sept. Nach Beendigung des Festgottesdienstes fand heute Vormittag im großen Rathhaussaal die Verleihung des von S. K. H. dem Großherzog für 25jährige Dienstzeit gestifteten Ehrenzeichens an die Feuerwehrmänner Christian Hölzer, Kupferschmied von der freiwilligen Feuerwehr und Simon Deis, Feuerschmied von dem Korps der Maschinenbaugesellschaft statt. Die Mannschaften der Feuerwehren hatten sich nebst ihren Offizieren zahlreich dazu eingefunden. Ferner der Oberbürgermeister an der Spitze des fast vollzähligen Stadtraths. Der großh. Geheime Regierungsrath Herr von Preen hielt an die Feuerwehren eine kurze treffliche Ansprache, worin er u. A. hervorhob, wie hoch es anzuerkennen sei, wenn Männer fast ein Menschenleben lang in uneigennütziger Weise dem Wohl der Mitbürger ihre Dienste weihen und wie gerne Seine Königl. Hoheit solch gemeinnützige Verdienste schätze und auch durch ein äußeres Zeichen seiner Anerkennung Ausdruck gebe. Mit dem Wunsche, daß noch recht vielen Feuerwehrmännern diese Allerhöchste Auszeichnung zu Theil werden möge, überreichte der Vertreter der Staatsbehörde den genannten Feuerwehrmännern Diplome und Auszeichnung. Der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, Herr Stadtrath Kautt, sprach mit von Herzen kommenden schlichten Worten Namens der Dekorirten und der Korps Seiner Königl. Hoheit den ehrfurchtsvollsten Dank aus mit dem Gelöbniß, die Feuerwehrmänner werden auch fernerhin treu ihrem Wahlspruch zum Schutz der Mitbürger ihre Thätigkeit entfalten und mit dem Wunsche, daß auch der jüngeren Mannschaft einst ein solcher Ehrentag beschieden sein möge. Mit einem Hoch auf den allgeliebten Landesherrn, in das die Versammelten freudigst einstimmten, endigte die schlichte Feier.

* **Karlsruhe**, 9. Sept. Ueber den Sonnenbrand der Trauben berichtet das Wochenblatt des Landwirthschaftlichen Vereins im Großherzogthum Baden: „In einzelnen Rebgegenden des Landes wurden die Trauben, besonders die Trollinger, durch allzu große Sonnenhitze in hohem Grade beschädigt, manche vollkommen getödtet. In der Gemarkung Ettlingen blieben von vielen Trollingertrauben nur sehr wenig, ganz im Schatten hängende, verschont, bei den übrigen sind jetzt meist sowohl die Beeren als die Kämme ganz eingetrocknet. Die Trauben anderer Sorten sind in geringem Grad und meist nur da beschädigt, wo sie nicht durch Blätter vor der Sonne geschützt waren.

---

f. **Baden**, 8. Sept. Heute Vormittag bewegte sich vom Rathhause eine staatliche Anzahl Herren aus allen Schichten der Bevölkerung, voran die Spitzen der Behörden, um in gemeinschaftlichem Zuge dem Festgottesdienst in der protest. Stadtkirche anzuwohnen. Herr Stadtpfarrer Ludwig hielt eine erhebende, von religiösem Geiste und vaterländischem Gefühle durchwehte Predigt, welcher der Text zu Grunde gelegt war: „Seid unterthan jeder menschlichen Ordnung." An dem um 1 Uhr Mittags in dem Restaurationssaale des Konversationshauses veranstalteten gemeinschaftlichen Festessen haben über 100 Personen Theil genommen. Während desselben konzertirte das städtische Kurorchester unter der Direktion des Herrn Kapellmeisters Krasselt. Nach dem zweiten Gang ergriff Herr Geheime Regierungsrath Dr. Reinhard das Wort, um in sehr warm empfundener, formenschöner Rede unseres erhabenen Landesvaters zu gedenken. Mit Begeisterung stimmten die Festgäste in das ausgebrachte Hoch ein. Sämmtliche Festtheilnehmer rühmten allgemein das vortreffliche Mahl des Restaurateurs Schäfer. Das städt. Kurkomite ließ unter der Kolonade durch den Hoftapezier Damm eine sinnige Dekoration in den bad. Landesfarben erstellen.

f. **Baden**, 9. Sept. Heute früh um 2 Uhr wurden die hiesigen Bewohner durch Signale der Feuerwehr aus dem Schlafe erschreckt. Auf dem Gute des Fürsten v. Menchikoff war ein Schadenfeuer ausgebrochen, welches in kurzer Zeit die Scheune mit reichen Futtervorräthen verzehrte. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Zum dritten Male in diesem Jahre hat sich, so muß man annehmen, ein Spitzbube, oder mehrere im Verein, das teuflische Vergnügen gemacht, Scheunen anzuzünden. Hoffentlich gelingt es diesmal, die Bande zu entdecken.

✓ **Säckingen**, 9. Sept. Gestern Mittag 1 Uhr 10 Min. traf Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin zur Besichtigung der Ausstellung weiblicher Handarbeiten in der Aula des Schulhauses hier ein. Am Bahnhof von den Spitzen der hiesigen Behörden empfangen, fuhr der hohe Gast zur Villa O. Bolly, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde. Bei strömendem Regen begab sich um 3 Uhr die geliebte Landesmutter unter brausenden Hochrufen der spalierbildenden Schuljugend in die Ausstellung. Am Portal sangen die Schüler „Heil unserm Fürsten Heil!" worauf drei weißgekleidete Mädchen nach dem Vortrag eines sinnigen Willkommgrußes der hohen Besucherin einen prachtvollen Blumenstrauß überreichten. Herr Kreisschulrath Dr. Zimmermann hielt dann eine sehr schöne Begrüßungsrede. Huldvollst dankte die Großherzogin für den herzlichen Empfang. In der Ausstellung sang die Harmonie den herrlichen Mozart'schen Chor „O Schutzgeist alles Schönen" und das herrliche Lied: „Mein Himmel auf der Erden." Dem Dirigenten wurde die höchste Anerkennung ausgesprochen, worauf die Besichtigung der ausgestellten Arbeiten, welche nach Schulgemeinden alphabetisch sehr hübsch geordnet waren, begann; besondere Aufmerksamkeit widmete die hohe Frau den Strick- und Flickarbeiten Die Bürgermeister, die Industrielehrerinnen und die mit dem „Verdienstkreuz" ausgezeichneten Dienstboten beehrte die leutselige Fürstin mit herzlichen Worten des Dankes, der Anerkennung und Aufmunterung. Gegen 5 Uhr verließ die hohe Fürstin die Ausstellung und besuchte das Spital, die Fridolinskirche, wo sie sich besonders für die Fridolinsgruft mit den Kirchenschätzen interessirte, die protestantische Kirche, die Kleinkinderschule, das Schönau'sche Schloß mit dem herrlichen Garten und geruhte zum Schlusse noch einer Einladung des großherzogl. Amtsvorstandes stattzugeben. Unter begeisterten Hochrufen verließ um 7 Uhr die allverehrte Landesfürstin die gastlichen Mauern Fridolins. Besondere Anerkennung verdienen auch diesmal die Familien Bally wieder, indem sie ihre prächtigen Karossen und den reichhaltigen Bestand ihrer schönen Gewächshäuser dem Festausschuß bereitwillig zur Verfügung stellten.

∴ **Singen** am Hohentwiel, 9. Sept. Zur Feier des Geburtstages unseres Großherzogs fanden heute morgen in den verschiedenen Kirchen Festgottesdienste statt. Der Ort ist festlich beflaggt. Das übliche Banket wurde schon gestern Abend in der „Kronenhalle" abgehalten und war sehr zahlreich besucht. Hr. Oberzollinspektor Müller brachte hierbei den Trinkspruch auf den Großherzog aus.

⌂ **Bonndorf**, 8. Sept. Zu Anfang des Monats verließ uns unser seitheriger Oberamtmann Keim, um nach Eppingen überzusiedeln. Wie beliebt dieser Herr in hiesigen Kreisen und im ganzen Bezirke war, zeigten wohl am besten die Abschiede, die ihm hier und auswärts bereitet wurden, am deutlichsten. Nur ungern sah man ihn scheiden. Mögen die herzlichen Wünsche, die ihm mit auf den Weg gegeben wurden, sich alle erfüllen! Es ist geradezu

---

der Eltern willen beklagte, die nunmehr ihre letzte Hoffnung mit ihm zu Grabe trugen.

Ruhig und gefaßt berichtete sie auch über die letzten Tage des Entschlafenen. Er war bis zu dem Augenblick, in dem ihn ohne jede äußere Veranlassung der Blutsturz überfallen, frisch und kräftig, sowie in heiterster Stimmung gewesen, hatte sich mit den schönsten Zukunftshoffnungen getragen und war bis kurz vor dem Tode ohne Ahnung von dem Nahen desselben gewesen. Aber selbst als ihm diese schreckliche Gewißheit geworden, hatte er sich ergeben in das Unabänderliche gefügt und tausend Grüße für die ferne Mutter und den alten Freund aufgetragen. „Meine arme Mutter!" waren seine letzten Worte gewesen — dann war er sanft hinübergeschlummert.

Berg hörte das Alles wie im Traume, und auch alle die Vorbereitungen, welche zur Ueberführung der Leiche nothwendig waren, erledigte er fast ohne Bewußtsein Dessen, was er eigentlich that. Erst als der Tag unter all' diesen Geschäften schnell hingeschwunden war, und als er am späten Abend in das Sterbezimmer trat, um bei dem geliebten Zögling letzte Wache zu halten, erst da fand sein gewaltsam niedergehaltener Schmerz erleichternden Ausdruck und, überwältigt von tiefem Weh, legte er die brennende Stirn auf die Hand des Todten und weinte bitterlich, dazwischen murmelnd:

„Mußte es denn sein — mußte es?"

„Es mußte!" tönte es mit stahlhartem Klang neben ihm.

Er schreckte auf und sah verwirrt empor — vor ihm stand hoch aufgerichtet Gräfin Juliane. Ihr Gesicht erschien wie versteinert, die Lippen waren fest aufeinander gepreßt und nur in den Augen loderte ein unheimliches Feuer.

„Gehen Sie, Doktor — dieser Platz gehört mir!" sagte sie gebieterisch. Er versuchte zu protestiren, sie sanft hinwegzuziehen — vergeblich! Sie rührte sich nicht von der Stelle und wies zuletzt mit so wilder, verzweiflungsvoller Geberde nach der Thüre, daß er zusammenschauernd und schweigend hinausging. Im Vorzimmer zog er indeß einen Lehnsessel dicht an die Thüre und ließ sich lauschend darauf nieder. Drinnen schien jedoch Alles still. (Forts. f.)

(**Ueber ein Bismarckinterview aus dem Jahre 1865**) veröffentlicht der ehemalige Chefredakteur des Journal de Bruxelles, der geistreiche Baron de Haulleville, folgendes Tagebuchblatt: „Unser Gesandter beim König von Preußen war damals der Baron Rothomb, und Bismarck, der ihn nicht leiden mochte und ihn den kleinen belgischen Advokaten nannte, fing an, unentbehrlich zu werden. Ich hatte für Bismarck einen Empfehlungsbrief von seinem inzwischen verstorbenen Freunde Karl v. Savigny erhalten, dem damaligen preußischen Gesandten beim norddeutschen Bunde und früheren Gesandten am belgischen Hofe. Ich schickte meinen Brief ins Ministerium und noch am selben Tage schrieb mir ein Sekretär, daß ich am gleichen Abend um 10 Uhr empfangen würde. Baron Rothomb, mit welchem Bismarck schon seit langer Zeit kein Wort mehr gesprochen hatte, sagte zu mir: „Sie müssen mir von Ihrer Audienz Bericht erstatten." Zur festgesetzten Stunde wurde ich in das kleine Arbeitszimmer des damals schon gewaltigen preußischen Ministers eingeführt. Zu seinen Füßen lag ein riesiger Hund von der gleichen Rasse, wie wir sie auf dem Gemälde J. de Lalaigo im Musée moderne erblicken. Ein Hund, der ebenso stark gebaut war wie sein Herr und gerade so wild als dieser. Herr v. Bismarck sprach sehr fließend französisch mit dem besonderen Accent der deutschen Diplomaten. Seine Rede war offen wie sein Gesicht, ohne Feindlichkeit und besonders ohne germanische Pedanterie, geistsprühend und humorvoll. Er war charmant. Auf seiner Rückreise von Biarritz war er am Brüsseler Nordbahnhofe ausgepfiffen worden. Da Bismarck durch sein burschikoses Benehmen, wie die Deutschen sagen, mich in ganz behagliche Stimmung versetzt hatte, so sprach auch ich ungenirt und ungeschminkt, und da ich mich in meiner plötzlichen Vertraulichkeit der Szenen am Nordbahnhof erinnerte, so wagte ich zu sagen: „Sie werden vielleicht wissen, Herr Baron (er war damals weder Graf, noch Fürst, noch Herzog), daß Sie bei uns nicht im besten Rufe stehen." „Jawohl", antwortete er, „ich habe davon gehört; aber was liegt mir daran, ich bin doch besser als mein Ruf." Gegen halb 12 Uhr war ich beim Baron Rothomb, der mich in Gesellschaft des englischen Gesandten Lord Napier erwartete, eines schönen Greises, der inzwischen verstorben ist. „Und Sie wagten es, ihm so etwas zu sagen?" rief unser Gesandter, der aus einem Kirschenstiel gern einen casus belli machte. „Aber Sie haben mich kompromittirt . . ." — „Wie so kompromittirt? Ich bin weder in Ihrem Auftrage noch in demjenigen unserer Regierung ins Ministerium gegangen, und es stand mir also vollkommen frei, auf meine eigene Rechnung Dummheiten zu sagen. Uebrigens habe ich deren noch ganz andere gesagt, und ich habe mich köstlich unterhalten mit diesem großen Pommern, den ich etwas rauh, aber sehr interessant finde. All das werde ich Ihnen eines Tages noch erzählen." — „Sie haben mir eine schöne Suppe eingebrockt", antwortete trocken der Baron Rothomb, während Lord Napier durch ein leichtes, phlegmatisches Lächeln mein Verhalten billigte."

(**Ein Opfer der Cholera.**) Adolf Liebewein, ein wegen seiner Gefährlichkeit für die Sicherheit des Eigenthumes aus Wien „abgeschafftes" Individuum, stand dieser Tage vor dem Strafrichter des Bezirksgerichtes Leopoldstadt unter der Anklage der unerlaubten Rückkehr. Richter: „Was veranlaßte Sie, nach Wien zu kommen?" — Angekl.: „Die Cholera, Herr kaiserlicher Rath." — Richter: „Sie sind aus Furcht vor der Cholera nach Wien gekommen?" — Angekl.: „Stimmt, Euer Gnaden! I hab' mir denkt, in Wean gibt's ka Cholera, ewi' nit, wegen den guten Hochquellwasser, das dort die armen Leut' grad so wie die Reichen trinken kinna." — Richter: „Diese Ihre Verantwortung ist originell. Bedauerlicherweise wurden Sie aber nicht bei einem der Auslaufbrunnen unseres köstlichen Hochquellwassers, sondern in einer Brigittenauer Branntweinschenke festgenommen." — Angekl.: „Alles weg'n dera Cholera, Herr kaiserlicher Rath! I bin a Opfer der Cholera!" — Richter: „Wieso?" — Angekl.: „Mir is vorgestern in Kagran, wo i mi aufhalt, so schlecht worden, daß i denkt hab: I hab' sie schon! Und da bin i stantepede nach Wean, um zu die Barmherzigen Brüder zu geh'n. Auf'n Weg, in der Brigittenau' fallt mir ein, daß a a Sligowitz gegen die Cholera guat thut. Wie i in's Branntweing'schäft einigeh', hat mi der mit dem Adler schon beim Kravatt'l g'habt." — Adolf Liebewein, das erste Opfer der Cholera in Wien, wurde zu einer sechswöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. — Richter: „Nehmen Sie die Strafe an?" — Angekl.: „Freili! G'wiß a no, Herr kaiserlicher Rath! Jetzt bleib' i sechs Wochen in Wean und bin vor dera Cholera sicher, weil's in Wean ka Cholera gibt! Ewi' nit!"

(**Blumensprache.**) Die Wiener Mode berichtet: In Paris verbreitet sich eine Mode, die, wie so manche andere, sicherlich auch binnen Kurzem die französische Grenze überschreiten dürfte. In den Handbouquets der Bräute, sowie in den großen mit weißen Blüthen gefüllten Körben, die man in Paris am Hochzeitstage den jungen Damen sendet, glänzt seit Kurzem inmitten der schneeigen Umgebung stets eine einzige rosarothe Blume. Sie verkündet die Liebe, die ja bei einer Hochzeit sozusagen auch eine Rolle zu spielen berechtigt ist! Diese „indiskrete" rothe Blüthe fand sich zuerst in dem Brautbouquet einer jungen Prinzessin vor, deren Bräutigam auf diese Art öffentlich gegen den Verdacht zu protestiren suchte, daß er eine Konvenienzehe geschlossen habe. Die Idee fand Nachahmung, und so müssen sich jetzt die weißen Blumen an Brautbouquets den bunten Eindringling gefallen lassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

trostlos für unsern Bezirk, daß unsere Verwaltungsbeamten, kaum den Bezirk nur einigermaßen kennend, uns schon wieder verlassen. Womit verdienen wir denn das. Gehört doch unser Bezirk, wie Herr Keim in seinen Abschiedsworten erfreulicher Weise und mit Recht betonte, zu den ruhigsten des Landes. Birgt er doch eine Bevölkerung, die sich durch Fleiß und Arbeitsamkeit, durch Liebe zu Fürst und Vaterland, durch unermüdliches Streben nach Vervollkommnung ihrer Betriebe und nützlichen Einrichtungen vor vielen anderen Bezirken hervorthut. Der Grund, warum dies so ist, liegt nicht in unseren langanhaltenden Wintern, noch viel weniger aber in der Bevölkerung, sondern ganz und allein in den schlechten Verkehrsverhältnissen. — Wir können dies nicht genug wiederholen, nicht genug an maßgebender Stelle vor Augen führen, denn wo die schönen friedlichen Verhältnisse jetzt bestehen, könnten über kurz oder lang auch ganz andere Platz greifen. Möchten die Herren nur einmal selbst hören, was zu den staatlichen Güterkäufen gesagt wird, man würde auch in Karlsruhe ganz anderer Anschauung werden und die Bitte um eine Bahn sicherlich ernster auffassen. Die Sache mit Faulenfürst spielt gerade jetzt wieder, doch läßt man nichts mehr an die Oeffentlichkeit dringen, um diesen Kauf wahrscheinlich sicherer perfekt zu machen. Gelingt dieser Kauf, so werden und müssen, wie aus allen früheren Käufen sattsam bekannt ist, noch andere folgen. Recht bitter fragt man sich hier oben, wozu wendet man in Karlsruhe so viele Aufmerksamkeit auf die „Ansiedelungen in Posen", während man bestrebt ist, unsern Schwarzwald zu entvölkern? Haben wir Wäldler das verdient? Wäre es nicht besser, man würde unsere Gegend mehr zu bevölkern suchen? — Wir wiederholen, was wir früher schon gesagt haben, Faulenfürst ist eine Gemeinde, die seit 50 Jahren den Gerichtsvollzieher nur dem Namen nach kennt, daß erst mit den käuflichen Eingreifen des Staates unsere wohlhabenden Bauern verschwunden sind und daß der Mangel auf Verkehrswegen unsere Landwirthschaft unrentabel macht.

Villingen, 9. Sept. Des Großherzogs Geburtstag wird hier wie alljährlich gefeiert. Das Festessen findet, wie immer, in der Blume statt. — Herr Rechtsanwalt Jakob aus Pforzheim hielt gestern auf Veranlassung des Gewerbevereins auch hier in der Halle des Paradieses einen gut besuchten Vortrag über Eisenbahnreform. Seine Ausführungen bewirkten, daß sich sogleich eine Sektion Villingen des süddeutschen Eisenbahnreformvereins bildete, der viele Mitglieder beitraten.

Donaueschingen, 9. Sept. Anläßlich des hohen Geburtsfestes S. K. H. unseres allverehrten Großherzogs fand gestern Abend nach vorausgegangenem Zapfenstreich im sinnreich geschmückten großen Lammsaale unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Liedertafel" und der Stadtmusik ein zahlreich besuchtes wohlgelungenes Festbankett statt, wobei von Herrn Bürgermeister Fischer auf S. K. H. den Großherzog, von Herrn Oberamtmann Dr. Krems auf J. K. H. die Großherzogin und von Herrn Inspektor Glaser aus Kehl auf S. K. H. den Erbgroßherzog in trefflichster Weise Trinksprüche ausgebracht wurden. Heute Vormittag 9 Uhr überreichte Herr Oberamtmann Dr. Krems den Feuerwehrleuten Zimmermeister A. Hirt, Maler H. Grieninger, Stuhlfabrikant F. Lang und Glasermeister Fr. Mayer das von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog unter'm 21. Dezember 1877 gestiftete Ehrenzeichen für fünfundzwanzigjährige treue Feuerwehrdienste, worauf in der katholischen und evangelischen Stadtkirche zahlreich besuchte Festgottesdienste abgehalten wurden. Nachmittags ein Uhr begann im Gasthaus zum „Falken" (Post) das Festessen, an welchem sich auch Seine Durchlaucht der Fürst Karl Egon zu Fürstenberg betheiligte und wobei Herr Oberamtmann Dr. Krems den offiziellen Trinkspruch auf S. K. H. den Großherzog ausbrachte.

Verschiedenes.

Chicago, 6. Sept. Auf dem Rennplatz im Garfield Park kam es heute zu wüsten Szenen, wobei drei Personen erschossen wurden. Da das Spielen auf dem Platz zu arg geworden war, hatten die Behörden gestern die Rennen verboten und eine große Anzahl Spieler, sowie Zuschauer verhaften lassen. Als die Polizei eine ähnliche Razzia zu veranstalten suchte, wurde ein Polizist, Namens Powell, von einem bekannten Reiter, J. M. Brown, erschossen und ein anderer Polizist, Namens M'Dowell, tödtlich verwundet; ehe dieser starb, erschoß er jedoch noch vorher den Brown.

Volkswirthschaft.

Mannheim, 8. Sept. Die am 6. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienraths Ph. Diffene stattgehabte Plenarsitzung der Handelskammer für den Kreis Mannheim eröffnete der genannte Vorsitzende mit einem längeren, trefflichen, warm empfundenen Nachruf auf den vor Kurzem verstorbenen Fabrikanten Franz Thorbecke. Bei den darauf folgenden Verhandlungen bildete den ersten Gegenstand der Tagesordnung die Berichterstattung des Herrn Dr. Baum über die jüngst abgehaltene Sitzung des Bad. Eisenbahnraths. Aus dem Bericht ist hervorzuheben, daß der Gedanke der „Einführung einer zehntägigen Giltigkeitsdauer für die Rückfahrkarten" bei allen Mitgliedern bis auf eines Zustimmung gefunden, daß ferner der Herr Finanzminister einer solchen Verkehrserleichterung zwar nicht unsympathisch gegenüber zu stehen scheint, im Uebrigen aber eine die Regierung verpflichtende Erklärung nicht abgegeben hat. Was endlich die „Neuregelung der Abfahrts- und Ankunftszeit der Arbeiterzüge im Winterhalbjahr für 1892/93" betrifft, so hat Herr Baum nicht unterlassen, auf die im Kreise der hiesigen Fabrikanten hervorgetretenen Verschiedenheit der Ansichten und Wünsche hinweisen und die Bitte zu stellen, die Frist für die Geltendmachung der von hier aus zu stellenden Anträge zu erstrecken, damit die Handelskammer versuchen könne, eine Verständigung herbeizuführen. Diesem Gesuche sei zwar entsprochen worden, jedoch mit dem Beifügen, daß die betr. Wünsche in den allernächsten Tagen zur Kenntniß des gr. Finanzministeriums gebracht werden müssen, wenn dieselben noch berücksichtigt werden sollten. Mit Bezug auf die letztere Mittheilung des Herrn Berichterstatters hielt es die Kammer für das Zweckmäßigste, sofort in die Berathung dieses Gegenstandes einzutreten. Dieselbe führte zu dem Beschluß, daß ohne Verzug Schritte Behufs Vervollständigung des Ergebnisses der bereits vorgenommenen Erhebungen zu unternehmen seien. Das so gewonnene Material soll für die weitere, bis nächsten Donnerstag vorzunehmende Berathung der Materie als Grundlage dienen. Von der ursprünglich geplanten Berufung einer Versammlung von Betheiligten wird bei der Fülle der Informationen, welche der Handelskammer auf diese Art zugänglich gemacht wird, abgesehen werden können und wegen der Knappheit der einzuhaltenden Frist wohl auch Umgang genommen werden müssen. Mit der Aufstellung der Vorschlagsliste für die Neubesetzung der durch den Tod des Herrn Franz Thorbecke erledigten Stelle eines Handelsrichters schloß die Sitzung.

Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 9. Sept. (Börsenbericht.) Die Zeitungsausgaben, wonach die Mehrbelastung des deutschen Volkes im Falle die neue Militärvorlagen zum Gesetz erhoben wird, weit über die anfänglichen Schätzungen hinausgehen und es sich um Summen von 100 bis 150 MillionenMark handeln, welche jährlich mehr aufzubringen sein würden, haben natürlich allgemein einen starken Eindruck hervorgebracht und auch die Börse konnte nicht umhin, davon Notiz zu nehmen. Die Wirkung kam in einem Kursdruck der leitenden Spekulationswerthe, sowie einer Ermattung der 3% deutschen Anleihen zum Ausdruck. Es fanden neben Realisationen auch ansehnliche Blankoabgaben statt, und nur die von Paris abhängigen Werthe konnten sich gut behaupten. Von Banken haben sich Kreditaktien nach vorübergehender Abschwächung wieder leidlich befestigt, während für inländische Banken kaum eine Erholung eintreten konnte. Von Bahnen lagen hauptsächlich Lombarden flau. Es wird dieser Rückgang auf Positionslösungen des Südbahn-Präsidenten, v. Hopfen, in Verbindung gebracht. Wie weit dies richtig ist, entzieht sich selbstverständlich unserer Beurtheilung. Schweizerbahnen lagen durch Realisationenschwacher Hände ebenfalls vorübergehend flau; dieselben konnten sich aber alsbald wieder wesentlich erholen. In Montanwerthen war das Geschäft heute sehr eng begrenzt. Dieselben bröckelten um Bruchtheile ab. Von Renten waren 3% inländische Anleihen auf die vorstehend erwähnten neuen großen Ausgaben angeboten und die Börse sagt sich, daß Deutschland nicht in der Lage ist, jetzt schon wieder Hunderte von Millionen aufzubringen. Ausländische Fonds gut behauptet. Argentinische Werthe wurden von London steigend gemeldet und waren demgemäß hier gefragt. Der Geldstand hat sich auf bevorstehende Rückzahlungen an die Seehandlung etwas versteift, ohne daß sich größere Nachfrage bemerkbar machte. Privatdiskonto 2%. (Fr. Z.)

* **Frankfurt a. Main**, 9. Sept. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 267⅝—¾—⅝—⅞—¾ bez., Diskonto-Kom. 192.10—60—50—60—30—40 bez., **Handelsgesellschaft** 143 50 bez., Darmstädter 137.30 bez., Nationalbank f. D. — bez., Dresdener 144 b., Wiener Bankverein — bez., Deutsche B. — b., Ungar. Eskompte — bez., Effektenbank — b., Länderbank — bez., Banque ottomane 115 b., Staatsbahn 251—⅜ bez., Lombarden 85¼—⅛ bez., Buschtehrader 376½ bez., Elbthal — b., Agram — b., Meridional —.— b., Mittelmeer 104.70 b., Prag-Duxer —.— b., Werra 67.50 b., Lemberger — b., Heidelberg-Speyer —.— bez., Marienburger 58.70—80 b., Gotthardb. 155.10—40 bez., do. junge — bez., Zentralbahn 131.30 bez., Nordost 112.80—60 bez., do. junge — b., Union 74.60—70—60 bez., Jura-Simplon St. 55.20—54.90—55 bez., do. Genußscheine —— bez., Werger —.— bez., Höchster — b., Kali —.— b., Gräff u. Seeger —.— bez., La Veloce 78.20 b., Bad. Zuckerfabrik — bez., Siemens —.— bez., Norddd. Lloyd 113 bez., Laurahütte 115—30 b., Gelsenkirchen 135.90—136 bez., Harpener 141.90—142.20 bez., Hibernia 117.50 b., Bochumer 135.70 bez., Kourl — b., Edison — b., Konkordia —.— bez., Dortmunder 63.20—63—40 bez., W. Jutespinnerei — b., Ungarn 95.40 B. 30 G., Alpine — b., Spanier 65 b., Serb. Rente — bez., Anatolier —.— bez., Portugiesen — bez., do. Tabak 72.10 bez., Buenos — b., 4% Aegypter — bez., Italiener 92.20 bez., Türken — b., do. B. — b., Zolltürken 94 bez., 1860r Loose — bez., Griechen — b., 4% 56.15 b. G., 5% do. 58.70 b., Mexikaner — b., 6% do. — b., Argentiner — b., 4½% do. innere — b., do. äußere — bez., Türk. Loose 28.60 —75—60—75 b., Silberrente — b. — Nach Schluß 6 Uhr 30Min. Kreditaktien 267⅝.

* **Berlin**, 9. Sept. Spiritus **50r** hier —.—, 70r hier 36.50, für Sept.-Okt 34.70, April-Mai 34.10.

* **Bremen**, 9. Sept. **(Erdöl.) Standard white hier** 6.05. Still.

* **Hamburg**, 9. Sept. **Kaffee: Good average Santos für Sept.** 66¼ **Pf., ditto für Dez.** 66⅞ **Pf.**

* **Antwerpen**, 9. Sept. **(Erdöl.) Raffinirtes** 13⅞, für Sept. 13¾, Sept.-Dezember 13⅞, Jan.-April 14.—. Fest. **Amerikan. Schweineschmalz**, nicht verzollt, dispon. 84¼ Fr.

* **Glasgow**, 9. Sept **(Roheisen.) Mixed numbers warrants** 42 **Sh.** — b.

* **Liverpool**, 9. Sept. **(Baumwolle.) Tageseinfuhr** 4000 **Ballen. Umsatz** 10,000 **Ball.** Amerikaner behauptet, Surats träge.

* **London**, 9. Sept. Silber 38⅛.

* **London**, 9. Sept. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 44⅛ ditto 3 Monate 44⅝ — Zinn Straits cash 93—, do. 3 Monate 93⅛. — Blei spanisch 10 1/16, ditto englisch 10¼. — Zink ordinary brands 20⅜, ditto spezial brands 20¾.

* **Amsterdam**, 9. Sept. Bankazinn 57—, Billitonzinn 55¾.

Paris, 8. Sept. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft langsam und schwierig für Großvieh, ziemlich gut für Kälber und Hämmel, gut für Schweine. Beigetr.: Ochsen 2447, Preise: 1. S. 1.50, 2. S. 1.34, 3. S. 1.16; Kühe 902, Preise: 1. S. 1.46, 2. S. 1.24, 3. S. 1.04, Stiere 261, Preise: 1. S. 1.20, 2. S. 1.14, 3. S. 0.98; Kälber 1434, Preise: 1. S. 1.72, 2. S. 1.52, 3. S. 1.32; Hämmel 11,863, Preise: 1. S. 1.94, 2. S. 1.82, 3. S. 1.52, Schweine 4460, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.44, 3. S. 1.38.

* **New-York**, 8. Sept. Baumwolle in New-York 7 3/16, ditto in New-Orleans 7, Baumwolle für Dezbr. 7.34, für Januar 7.45, Baumwollezufuhr vom Tage 8000, Ausfuhr nach Großbritannien 2000, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Städtisches.

Schm. **Karlsruhe**, 8. Sept. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Im Stadtgarten soll eine Erweiterung des Wirthschaftsplatzes in westlicher Richtung und die Neuanlage des in dieser Richtung, vor dem Südportal der Festhalle befindlichen Platzes in Aussicht genommen werden. Der damit verbundene Aufwand von 1800 M. soll in den Voranschlag für 1893 aufgenommen werden. — Das Ufer des beim Lauterberg innerhalb des Stadtgartens befindlichen Sees soll durch Herstellung von Einbuchtungen eine andere Gestaltung erhalten. Der hiezu erforderliche Aufwand soll ebenfalls im 1893er Voranschlag vorgesehen werden. — In dem neu hergestellten Sitzungssaale des Stadtraths soll neben dem Bilde des verstorbenen Herrn Oberbürgermeisters Lauter auch das des Herrn Alt-Oberbürgermeisters Malsch angebracht werden. — Der Gemeinderath Durlach wünscht die Wasserleitung Durlach-Karlsruhe zu erwerben. Der Stadtrath erklärt sich geneigt, die Rechte und Verbindlichkeiten der Stadtgemeinde an fragliche Wasserleitung an Durlach abzutreten und sollen hierwegen mit der Gemeinde Durlach Verhandlungen gepflogen werden. — Das großh. Ministerium des Innern hat dem Beschlusse des Bürgerausschusses, die städt. Verbrauchssteuern in hiesiger Stadt vom 1. Jan. 1893 an auf weitere 6 Jahre, somit bis mit 31. Dez. 1898, nach Maßgabe des gegenwärtig giltigen Tarifs und der gegenwärtig giltigen Verbrauchsteuerordnung fortzuerheben, die staatliche Genehmigung unter der Bedingung ertheilt, daß das zur Verwendung im landwirthschaftlichen Betrieb bestimmte Futtermehl von der Besteuerung freizulassen und der Satz für Poularden und Kapaunen von 30 auf 20 Pfg. für das Stück herabzusetzen ist. Letztere Herabsetzung wird damit begründet, daß der bisherige Verbrauchsteuersatz für im Inland gezüchtete Poularden und Kapaunen höher war, als der Zollsatz von aus dem Ausland eingeführtem Geflügel, von dem eine Verbrauchsteuer nicht erhoben werden darf. Es wird beschlossen, beim Bürgerausschuß die Zustimmung zur Aenderung des Verbrauchsteuertarifs nach den obigen Bedingungen zu beantragen. — Zur Errichtung eines Freibades in dem großen See hinter dem Lauterberg soll ein Betrag von 500 M. in den nächstjährigen Gemeindevoranschlag eingestellt werden. — Auf Ansuchen von Bewohnern der kleinen Spitalstraße wird die Einführung der Wasserleitung in diese Straße genehmigt. — Ein Gesuch der Gebrüder Franz Fischer und Paul Fischer, Weinhändler, gebürtig aus Gundelsheim in Württemberg, um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird dem großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

Karlsruhe, 10. Sept. (Großh. Hoftheater.) Wegen Ausfalls der Manöver wird die für die Anwesenheit S. M. des deutschen Kaisers geplante Vorstellung von „Lohengrin" am 18. d. M. unterbleiben und dieses Werk in der neuen Ausstattung dafür am 25. d. M. in Szene gehen. Für Sonntag, den 18., ist „Carmen" auf den Spielplan gesetzt. Außerdem bringt die Oper in dieser Woche am Donnerstag, den 15., „Die weiße Dame". Im Schauspiel kommt am Dienstag, den 13. d., „Der Weg zum Herzen", am Freitag, den 16., „Krieg im Frieden" zur Aufführung.

□ **Karlsruhe**, 10. Sept. In dem Hause Kaiserstraße 241 war man gestern Vormittag mit Kochen von Bodenwichse beschäftigt, als dieselbe Feuer fing, überlief, wobei die Flamme verschiedene Küchengeräthe in Brand setzte und einige Fenster zum Zerspringen brachte. Das Feuer konnte durch die Bewohner selbst ohne weiteren Alarm gelöscht werden. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 11. Sept. (3. V., 91. Ab.-Vorst.): „Romeo und Julie", große Oper mit Ballet in 5 Akten, nebst einem Vorspiele, Musik von Gounod. Anfang 6½ Uhr.

Dienstag, 13. Sept. (3. V., 90. Ab.-Vorst.): „Der Weg zum Herzen", Lustspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge. Anfang 7 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp: Samstag, den 10. Sept., Abends 8 Uhr, Militär-Konzert, ausgeführt durch das Musikkorps des württembergischen Fußartillerie-Bataillon Nr. 13.

Stadtgarten: Sonntag, den 11. Sept., Nachmittags 3 Uhr, auf der städtischen Rennbahn, Spätjahrs-Radwettfahren.

Ausstellungshalle: Samstag, 10. September und Sonntag, 11. September Geflügelausstellung mit Geflügelmarkt.

Vereine.

Instrumentalverein: Samstag, den 10. Sept. Abends 8 Uhr, Abendunterhaltung im Cafe Nowack.

Philharmonischer Verein: Montag, 12. Sept. Abends 8½ Uhr, ordentliche Generalversammlung.

* **Karlsruhe**, 10. Sept. (Gottesdienst am 11. Sept.) Evang. Stadtkirche. 8½ Uhr: Herr Stadtv. Schlösmann. 9 Uhr Südstadtk.: Hr. Vereinsgeistlicher Wenck. 9½ Uhr Kl. Kirche: Herr Oberhofprediger D. Helbing. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Stadtpf. Brückner. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Dekan D. Zittel. 11½ Uhr Kleine Kirche: Kindergottesdienst: Hr. Oberhofprediger D. Helbing. 4 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. Christenlehren: 11½ Uhr Stadtkirche: (gr. Sakristei): Hr. Dekan D. Zittel. — Wochengottesdienst Donnerstag, den 15. Sept. Abends 6 Uhr, in der Kl. Kirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. — Diakonissenhauskirche Samstag, 10. Sept. Abens 7½ Uhr: Bibelstunde. Sonntag, 11. Sept., Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: Hr. Pfarrer Walter. — Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Pf. Ramin. — Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstr., Nachmittags 3 Uhr: Herr Vikar Timm. — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr hl. Messe. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Keller. 11½ Uhr Kindergottesd. 2½ Uhr Christenlehre. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kurat Brettle. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Popp. 2 Uhr Christenl. 2½ Uhr Vesper. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Divisionspf. Berberich. — (Alt-) Katholische Stadtgemeinde. Der Gottesdienst fällt wegen Theilnahme des Geistlichen am Katholikenkongreß aus.

Karlsruhe. (Großh. Hoftheater.) Spielplan für die Zeit v. 11. bis mit 18. Sept. Sonntag, 11. Sept. 91. Ab.-Vorst.: „Romeo und Julie", große Oper mit Ballet in 5 Akten nebst einem Vorspiel von J. Barbier und M. Carre, deutsch von Theodor Gaßmann. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6½ Uhr. — Dienstag, 13. Sept. 90. Ab.-Vorst.: „Der Weg zum Herzen", Lustspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 15 Sept. 92. Ab.-Vorst.: „Die weiße Dame", Oper in 3 Akten. Musik von Boieldieu. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 16. Sept. 93. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Krieg im Frieden", Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser und Franz Schönthan. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 18. Sept. 94. Ab.-Vorst.: „Carmen", große Oper in 4 Akten von H. Meilhac und L. Halevy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6½ Uhr.

(Theater in Baden.) Montag, 12. Sept. 10. Vorst. außer Ab.: „Der Bibliothekar", Schwank in 4 Akten v. G. von Moser. 7 Uhr. — Mittwoch, 14. Sept. 11. Vorst. außer Ab.: „Viel Lärmen um Nichts", Lustspiel in 5 Akten v. W. Shakespeare; nach der Uebersetzung des Grafen von Baudissin v. Ed. Devrient. 7 Uhr.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die Annäherung des neuen Hochdrucks aus Westen erfolgt nur sehr langsam. Der Luftwirbel im Norden, obwohl sich derselbe zu spalten begonnen hat, bewirkt deßhalb fortgesetzt westliche Winde und diese werden voraussichtlich fernerhin wolkiges Wetter und mäßig kühle Temperatur ohne wesentlichen Niederschlag bringen.

Gestorben.

Eichen, 8. Sept. Lais, Katharina, geb. Kiefer, 53 J.
Ettenheim, 7. Sept. Henninger, Jakob, Privat, 94 J.
Heidelberg, 7. Sept. Fehr, Johann Martin, prakt. Arzt und Privatdozent.
Konstanz, 6. Sept. Bausch, Emerenza, 65 J.
Zell a. H. Haas, Max, 32 J.

Kurse der Frankfurter Börse vom 9. September 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	10740	10730
" 3½ " "	10060	—
" 3 "	—	8730
Preußen 4 kons. Oblig. M.	—	107
" 3½ " "	—	10060
" 3 " "	—	8735
Baden 4 Obl. . . . fl.	10210	—
" 4 ditto . . M.	10380	10370
" 4 v. 1886 . "	10620	10610
Bayern 4 Abt.-R. fl.	103	10290
" 4 Obl. fl.	—	10680
Württ. Obl. fl.	10120	—
" " 4 v. 75/80 M.	10420	10410
" " 4 v. 81/83 "	—	10530
" " 4 v. 85 u. 87 "	10490	10470
" " 4 v. 1891 "	10640	10630
" " 3½ v. 88 u. 89 "	10050	—
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	10520
" 4 Oblig. . "	—	105
3½ Hamburger St.-Rente	98	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	5930	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5650	5640
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9810	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	10060	—
" 4⅕ Silber Rente .	8190	8180
" 4⅕ Papierrente . .	—	8225
" 5 v. 1881		8590
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	107	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9530	—
" 5 Papierrente . .	8580	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9250	9240
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8750	—
" 3 Rente . . .	56	—
Rumänier 5 amort. Rente	9670	9660
" 4 am. Rte. v. 90 .	8220	8210
6 Russ. Goldanleihe . .	104	—
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	—	6570
5 " " 3. " "	6660	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	—	96
4 " Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	—	97
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9610	—
" 4 " 1886 "	—	9610
Portugiesen 4½ v. 1891	3070	—
" 3%	2260	—
Serbien 5 Goldrente . .	7730	—
" 5 Eisenbahn . .	7820	—
Schweden 4 Oblig. M.	10380	10370
" 3½ v. 1890 "	9460	—
" 3½ " " "	9450	9420
" 3	8610	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9875	—
" 3 " 1888 "	8780	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	6490
Schweiz 3½ Berner	100	9990
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9460
" 4 Unific.-Obl. . Lst.	9880	
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11330	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4210	—
Mexiko 6% Anleihe . .	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld.
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10240	10380
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. N u. Q	9920	9910
3½ " " Lit. S.	99	9890
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	8600	8650
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10220
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 " 1890 . .	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8780	8770
3 " v. 1889 . .	8785	8770
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 " v. 1890 .	10270	10250
4½ Nürnberg . . .	10130	—
3 Pforzheim v. 1883 .	10240	—
4½ Wiesbaden Obl. .	97	—
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld.
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	149
Frankfurter Bank 3%	—	140
Amsterdamer " 4%	14880	14870
Badische Bank 4% .		11580
5 Basler Bankverein	12820	128
Darmstädter Bank 4%	13880	—
4 Deutsche Bank .	16180	—
Deutsche Vereinsb. 4%	19620	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	19180	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9980	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17290	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12850	—
Rheinische Kreditb. 4%	119	—
Süddeutsche Bank 4%	10320	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15820	15810
Württ. Notenbank 4%	—	10920
" Vereinsbk. 4%	—	12370
*5 Oesterr. Ungar. Bk	848	847
*5 " Kredit . . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld.
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	285	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	6060	6050
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	9820	—
4 Nordd. Lloyd . .	—	11090
4 Laurahütte . . .	—	115
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld.
4 Heidelb.-Speyer Thl.	39	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	115	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22420	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	145	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14340	14330
4 " Nord .	11230	11360
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld.
5 Albrecht in Silb. .	77¾	77½
5 Alföld-Fium fl. 200	170¼	—
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
5 Dux-Bodenb. . fl.	433½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	—	180
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	170¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	170½	—
5 Ungar. Gal. L. . .	170	—
4 Ung. Nord-Ost . .	167½	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15440	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10470
5 Westsicil. E.-B. .	64	6390

Eisenb.-Prior.-Oblig. In %	Pap.	Geld.
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " " . .	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9080	9080
4 Elisabeth . . strpfl.	9630	—
4 " stfr.	—	10120
4 Franz-Josef . .	8240	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	8060
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M.	193	10770
5 ditto Lit. B. fl.	9020	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10480
3 " Fr.	6320	6310
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10720	—
3 " v. 1883 M	10120	—
3 " I.—VIII. Em.	7940	—
3 " IX. "	7690	—
3 " v. 1885	7650	7640
4 " Erg.-Netz Fr.	7610	76
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8130
5 Prag-Duxer . M.	10870	—
4 ditto . .	—	9360
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	6520	—
4 Rudolf . . versch.	8050	—
4 " in Gold . .	—	10060
6 Ungarische N.-O.M.	—	16480
5 ditto Galiz. fl.	8760	8750
4 Vorarlberger versch.	82	8190
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6410	—
5 Toskanische C. Fr	—	10120
4 Gotthardb.	10450	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9290	9270
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
5 Cal. Pac. III. Mortg.	10690	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	—	3210

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld.
4 R.-A. St. VIII-Xa.	103	—
4 Bay. Verb. Münch.	10190	10180
3½ " M.	9590	9580
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10130	10120
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	—	102
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11370	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10110	101
3½ " v. 1886	9580	9560
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10090	10060
4 " S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	10220
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10220	—
3½ "	96	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10210	—
4 Württ. Hypothekenb.	10270	—
3½ " Kred.-Ver.	9670	9660
4 " Vereinsbank	10180	10160

	Par.	Geld
Ital. R. F.-G. stfr.	—	8450
	6990	6370
1½ Ital. Nbf. L. stfr.	9550	—
	9490	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10090	10060
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. G.-R.	101	—
3½ Schwedische v. 1879	—	10280
	—	10050
3½ " v. 1886 .	9250	9240

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	158	—
3 Badische Prämien .	13840	13830
3 Bayer. Prämien .	14090	—
3½ Köln-Mindener .	13370	—
3 Oldenburger . . .	12710	127
3 Oesterr. v. 1854 .	12210	122
4 " v. 1860 .	—	12480
4 St.-Raab-Grazer .	10350	—
4 Türken Fr. 400 .	2860	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12860	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	4230	4220
Augsburger . . " 7	3030	3025
Braunschweig Thlr. 20	—	13360
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5718	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	34	—
Genua . Lire 150	12150	—
Mailänder . Fr. 45	—	41
" " " 10	1960	—
Meininger . . fl. 7	28	—
Neufchateler . Fr. 10	2120	2110
Oesterr. v. 1864 fl. 100	321	—
" Kred. v. 1858 100	32480	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische . Thl. 10	85	—
Ungar. Staats fl. 100	25460	25440
Venetianer . Lire 30	—	3210

Frankfurt. Bank-Disk	3%
Reichsbank Diskonto	3%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 25
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 20	16 17
" in ½ .	16 19	16 15
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	112 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-E. 100	—	80 50
5% Livorn. Pr.-E.L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-E.L. 100	—	5 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170
" in Silb. fl. 50	—	85
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168 3	—
Antwerpen-Brüssel . .	Fr. 100	81	—
Italien	Lire 1	77 95	—
London	Lstr. 1	20 39	20 435 B 20 395 G
Madrid	Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl.	Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg . .	S.-R. 100	—	—
Triest ö. W.	fl. 100	—	—
Wien ö. W.	fl. 100	170 25	—
. .	m. G.	—	

= Soeben erschien der erste Band von =

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage.

2400 Lexikon-Seiten mit 78,000 Artikeln und vielen hundert Abbildungen, Karten, Chromotafeln u. a.

3 Bände in Halbfranz gebunden zu je 8 Mark = 4 Fl. 30 Kr. oder auch 66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 18 Kr.

Die erste Lieferung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

3685.3.2

Ronacher! **„Der Lindenhof."** Ronacher!

BERLIN. Unter den Linden. BERLIN.

Hôtel allerersten Ranges.

Grand Restaurant. 3803.2.1

Grill Room. Café.

Telephon. Telegr.-Adr.: Ronacher-Berlin.

Fahrniß-Versteigerung.

3772.3.2 Aus dem Nachlaß des **Dr. Adolf Elsasser**, prakt. Arzt, werden in dessen Wohnung, **Kriegstraße Nr. 63** dahier, nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und zwar:

Dienstag, den 13. September l. J., Vormittags 9 Uhr beginnend:

Gold und Silber: Brillantringe, Armbänder, Brochen, Colliers, Nadel und Knöpfe mit Brillanten, sowie sonstiger Schmuck, 1 goldene Damenuhr und 1 goldene Herrenuhr mit Ketten; **in Silber:** 1 Girandole (Armleuchter), Tafelaufsätze, Brodkörbe, Tafelservices mit Platte, 1 Kanne, Salat-, Fischvorlage und Tranchirbesteck, Obstschalen, 2 vergoldete Salzfässer mit Löffel, 1 Huilliers, 24 Eßlöffel, 24 Gabeln und 24 Messer, 24 Dessertgabeln und 24 Messer, 24 Kaffeelöffel, 18 Eielöffel, 24 Mikalöffel, 12 Theelöffel, Vorleglöffel, Tortenschaufel, 1 Becher, 2 Compotlöffel, 2 Weinkühler, ferner verschiedene Uhren, Bücher, Werke verschiedener Meister, Nippsachen 2c.

Mittwoch, den 14. September l. J.:

Herrenkleider, versch. Pelzwaaren, Leib-, Tisch- und Bettweißzeug, Salon- und Zimmerteppiche, Vorlagen, Vorhänge, Portièren und Rouleaux, Oelgemälde, Spiegel und Bilder, Gaslüstre, Lampen, Glas und feines Porzellan 2c.

Donnerstag, den 15. September l. J.:

Möbel: Eine hochfeine Saloneinrichtung (in Rokkoko mit ächten Broncebeschlägen), ferner mehrere Sophas und Divans, Fauteuils, Schreib-Auszug, Klapp- und andere Tische, Stühle, Kommode, 1 Schreibbureau mit Stuhl, Silber, Weißzeug, 2 große antike Spiegel, Bücher- und Kleiderschränke, 1 Büffet, 1 Kassenschrank, 4 aufgerichtete Betten, Waschkommode, Nachttische und sonst verschiedene Möbel.

Freitag, den 16. September l. J.:

2 Dienstbotenbetten, 1 Küchenschrank, 1 Eisschrank, 2 Fliegenschränke, 1 eiserner Herd, 1 Gasofen, Koffer, Reise-, Wasch- und andere Körbe, Züber, ca. 100 Fl. Rüdesheimer, 16 Fl. Bordeauxwein, 4 Fl. Cognac, 3 Fl. Malaga, 2 Fl. Kirschenwasser, leere Flaschen und Fäßchen, sowie verschiedener Hausrath, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß von **Montag, den 12. September l. J., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, die Möbel eingesehen werden können.** Die sämmtlichen Fahrnisse sind erst vor ca. Jahresfrist neu angeschafft worden.

Karlsruhe, den 8. September 1892.

M. Wirnser, Waisenrichter.

Stadtgarten Karlsruhe.

Bei ungünstiger Witterung Festhalle.

Sonntag, den 11. September 1892,

Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Konzert,

gegeben von der

Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14

unter Leitung seines Stabstrompeters **H. Liese.**

Eintritt: { Abonnenten 20 Pf. / Nichtabonnenten 50 „ } 3790.1

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Nächsten Sonntag, 11. September 1892,

bei einbrechender Dunkelheit: 3797.1

Grosses Feuerwerk

vom Kunstfeuerwerker Herrn **G. Wassem** aus Höchst.

Abends 8 Uhr im Kiosk:

Grosses Concert des Städt. Cur-Orchesters

unter Direktion von Herrn Kapellmeister **P. Hein.**

Illumination des Conversationshauses und der Umgebung.

Fontaine lumineuse.

Eintritt auf den Promenadeplatz 2 Mk. Reserv. Sitz 4 Mk.

Möbelfabrik von H. F. Rothweiler,

Karlsruhe, 37 Amalienstraße 37,

empfiehlt ihr **Lager** und die **Anfertigung jeder Art Möbel**, sowie **completer Zimmereinrichtungen** in einfacher und reicher Ausführung zu mäßigen Preisen.

Uebernahme von Tapezirarbeiten und **Reparaturen** derselben in eigener Werkstätte. 3282.18.6

Zeitgemäßen Anforderungen entsprechend, werde ich von jetzt ab

Jede Uhr

unter Garantie des Gutgehens repariren und reinigen für . . **M. 1.50.**
Neue Feder in Taschenuhr . . . . . **M. 1.50.**

Das Ersetzen neuer Theile wird dementsprechend billigst berechnet.

Für jede Reparatur wird garantirt.

Zeiger, Gläser, Schlüssel 2c. alles zu ermäßigten Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet 3704.6.2

Eugen Dees, Uhrmacher,

Kronenstraße 37/39, Karlsruhe.

Uhren-Reparaturwerkstätte seit 1876.

Ein BILLARD in Wirthschaftslokalen zieht Gäste an und macht sich bald bezahlt. Restaurationsbillards u. Zimmerbillards für Private, sowie Billardreparaturen liefern billigst **B. & J. Hegner Söhne** in **Freiburg i. B.** 3816.22.22

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

3737.2.2 Zur Erstellung eines neuen freistehenden **Rauchkamines für die Gasanstalt** auf dem Bahnhof **Waldshut** sollen öffentlich vergeben werden.

	Annähernder Betrag
1. Maurerarbeiten . .	1000 Mark.
2. Schlosserarbeiten . .	220 „
zus. .	1220 Mark.

Pläne, Bedingungen und Anschlag liegen auf dem diesseitigen Hochbaubureau zur Ansicht auf. Die Angebote, für welche Formulare zum Einsetzen der Einzelpreise abgegeben werden, sind bis zu der am

17. September d. J., Vorm. 10 Uhr,

stattfindenden Vergebungsverhandlung verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen hierher einzureichen.

Zuschlagefrist 3 Wochen.

Waldshut, den 2. September 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Bauarbeiten-Vergebung

3775.2.1 Für den Neubau eines chirurgischen Operationssaales für die Universität Heidelberg sollen zunächst die **Grab- und Maurerarbeit** im Wege des öffentlichen Angebotes zur Ausführung vergeben werden.

Arbeitsauszüge können von heute an auf dem Baubureau im akademischen Krankenhause (chirurg. Pavillon I) in Empfang genommen werden, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Die auf Einzelpreise gestellten Angebote sind längstens bis Donnerstag, den 22. September d. J., Abends 6 Uhr, postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist vier Wochen. Die Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten.

Heidelberg, den 8. September 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Feuerfester Geld- u. Bücherschrank zu verkaufen.

3777.6.1 Wir haben 1 Stück, außen 1,75 hoch 80 cm breit, 65 cm tief, innen 1 Tresor 18 cm hoch, 1 Zählklappe 25 cm hoch.

Bücherraum mit Fachblech 60 cm hoch, 48 cm breit, 38 cm tief. Preis: Ankauf Mk. 450.— wird abgegeben zu Mk. 330.— Dann 1 Stück, außen 1,75 hoch, 80 cm. breit, 65 cm tief, innen 1 Tresor 18 cm hoch.

Bücherraum 50 cm hoch, 48 cm breit, 38 cm tief, kostete Mk. 350.—, wird zu Mk. 200.— abgegeben; dann noch einige kleinere in Stehpult u. Pfeilerform zu Mk. 160.— u. 120.—, feuerfeste Kassetten zu Mk. 85.—, 70 u. 60.— unter Garantie.

Wilh. Rupp & Sohn, Ulm a. D.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

3627.20.1

Jährlich: 24 Nummern mit **2000** Abbildungen, **24 Schnittmuster-Beilagen** mit 250 Muster-Vorzeichnungen, **12 große farbige Modenbilder** mit 80—90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition **Berlin W, 55. — Wien I, Operng. 5.**

Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Karlsruhe.

Julius Hoeck,

Weinhandlung,

Kriegstr. 6 u. Kaiserstrasse 102,

Telephon Nr. 74,

empfiehlt 2993.12.9

in- und ausländische Tischweine, weisse v. 45. Pf, rothe v. 65 Pf. an.

Grosses Lager in

Dessert- und Medizinalweinen, deutschen Schaumweinen, Champagner und feinen Liqueuren,

Specialität:

Markgräfler Schaumwein,

per Flasche M. 1.75 Pf.

KARLSRUHE.

Restauration 3473 —4

Schützenhaus.

Ständige Restauration.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Printz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Fass.

Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.

Kaffee mit Gebäck.

Hübsche Kegelbahn.

Nebenzimmer mit Pianino.

J. Möloth, zum Schützenhaus.

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,

liefern 5361.—43

Braut- u. Kinderausstattungen

in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

10—20 % Provision.

3784.1 Eine **deutsche Cognacbrennerei** sucht für zarte, essenzfreie Produkte, die im Geschmack u. Wirkung Französ. ersetzen, **Agenten** mit gediegenen Referenzen. Adr. **1 W. W. W. postl. Worms.**

---

erhält man **einzig** und **allein** durch

E. Teschner's

Milchentkeimer — Milchschützer.

Aerztlich empfohlen.

Staunend billig!!

Unübertroffen einfach!!

Vor den **schrecklichsten Krankheiten** werden

Kinder und Erwachsene

geschützt.

Jede sorgsame Mutter und jede Hausfrau

sollte es nicht unterlassen, denselben zu gebrauchen. Nur durch einfache Anwendung des **„Milchschützer"** werden **alle Krankheitsstoffe** aus der Milch entfernt und nur in diesem Falle schafft der Genuss derselben

blühendes Aussehen.

Besonders zu beachten: Das **Ueberkochen der Milch ist unmöglich** selbst beim stärksten Feuer.

Laut Gutachten des Herrn **Dr. C. Bischoff,** vereid. Chemiker und Sachverständiger bei den Königl. Gerichten und dem Polizei-Präsidium Berlin, ist **E. Teschner's Milchentkeimer** als **vorzüglich** für den Gebrauch anerkannt worden.

Preis: in **Weissblech** . . . . **60 Pfg.** / in **Emaille** od. **Porzellan 80 Pfg.** incl. Verpackung und Gebrauchsanweisung.

Zu haben in allen Haus- und Küchenmagazinen, Eisenwaaren- und Porzellanhandlungen. Nach Orten ohne Niederlage sende direct franco einen Milchschützer in Carton für Mk. 1.—. 3719.6.2

Alleiniger Fabrikant und Patent-Inhaber

E. Teschner, Berlin S., Schleiermacherstr. 20.

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant,

F. Wolff & Sohn's Détail,

Kaiserstrasse 104,

Ecke der Herrenstrasse,

KARLSRUHE,

empfiehlt sein

Grosses Lager *von* 3044.52.8

Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.

Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.

Trauer- und Fantasie-Schmuck.

Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.

Einige Urtheile

über

Wolle und Professor Dr. Jägers Wollregime.

Prof. Dr. F. A. Hoffmann: Vorlesungen über allgemeine Therapie: II. Auflage 1888, Vogel, Leipzig (Seite 79), Besprechung der warmen Bäder bei Herzkrankheiten: 2454.1

„Der Hauptpunkt, auf welchen ich hier Gewicht lege, ist der, daß **der Körper in Wolle gehüllt** werden muß. Diese Kleidung **allein** schützt die jetzt übermäßig zärtliche und empfindliche Haut genügend, gestattet eine unbehinderte Perspiration und erzeugt durch ihre Rauhigkeit eine gewisse Hyperämie, welche aber nicht zu einer Herabsetzung, sondern zu einer Verbesserung des Gefäßtonus führt. So hat denn auch die **praktische Erfahrung gezeigt,** daß man **durch Wollkleidung am sichersten** den Kranken **vor der Gefahr der Erkältung bewahren kann,** man braucht sich nicht zu fürchten, solchen Patienten in eine frischere, kühlere Luft gehen zu lassen."

Prof. Dr. J. Rosenthal: Vorlesungen über die öffentliche und private Gesundheitspflege, Erlangen 1887 (Seite 218):

„Unter den gleichen Umständen wirkt Wolle, welche den Schweiß in dem Maße, wie er entsteht, aufsaugt und an seiner Oberfläche langsam verdunsten läßt, gleichmäßig abkühlend, so daß die Körperwärme weniger steigt als unter dem Leinenhemd und die Gefahr der nachherigen Erkältung nicht zu befürchten ist. **Wir sehen deßhalb auch, daß Jäger, Seeleute, Bergsteiger, kurz alle Diejenigen, welche anstrengende Körperarbeit im Freien, in Hitze und Kälte zu verrichten haben, Wolle bevorzugen und sich dabei wohl befinden."**

Prof. Dr. Rapp, Leibarzt Ihrer Majestät der Königin von Württemberg, attestirt:

„Bei der großen Anzahl meiner Kranken habe ich die **Benger**'schen **Wolltricotfabrikate** mit dem besten Erfolge angewendet, und kann daher solche sowohl bei großer Erkältlichkeit als überhaupt zur Erhaltung der Gesundheit bestens empfehlen."

Die alleinig concessionirten Fabrikanten der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider sind:

W. Benger Söhne in Stuttgart.

Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

A. Hunsinger, Kleidermacher,

Ed. Bösch's Nachfolger,

KARLSRUHE,

Waldstrasse 8, II. Stock,

empfiehlt in grosser Auswahl seine 3706.4.3

Neuheiten für Spätjahr und Winter.

3718.13.2

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt, Bergstrasse.**

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.

Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Prospekte durch den Vorstand. 3068.20.3

Pferdeversteigerung.

3776.1 Unterzeichneter versteigert am Donnerstag, den 15. September, Nachmittags 2 Uhr, 12 zu jedem Gebrauch geeignete Pferde, und ladet Kaufliebhaber dazu ein.

L. Bieringer,

Schwarzwald-Hotel, **Triberg.**

Eine Conditorei

mit 3 stück. Hause, an **sehr guter Geschäftsstraße in Freiburg i. B., auf beste** einger. u. mit **nachweisb. Umsatze,** ist wegen Kränklichkeit des Besitzers **sehr preiswürdig** u. unter **sehr günst.** Beding. — Angeld 5000 — zu verkaufen u. sehr zu empfehlen durch 3746.3.2

S. Vetter, Freiburg i. B.

vor dem Schwabenthor.

3773.1 Für einen jungen Mann aus guter Familie wird

Aufenthalt auf einem Hofgut gesucht.

Gefl. Offerten befördert unter Chiffre A. M. 20

G. L. Daube & Co., Stuttgart.

3580.8.5 Ein **Schweizer,** in Mitte reicher Obstgegenden, **sucht mit** größern **Obsthandlungen** behufs **Lieferung von Tafel- u. Mostobst** in **Unterhandlung** zu treten. Auskunft ertheilen sub Chiffre **Z. 6728 L. Haasenstein & Vogler, Bern.**

Die Schweizer Uhren-Manufaktur

in **Karlsruhe**, Hebelstr. 11, am Markt, früher Kurvenstr. 19, liefert auch **einzelne Uhren** zu wirkl. **Engros-Preisen** unter Garantie. **Remontoir-Uhren** von M 9.— an. Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr. 3659.—.1

Ern. Stein's

Medicinal-Tokayer-Weine 3510

bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt **en gros** und **en détail**

K. Kern,

Weinhandlung,

Karlsruhe

i. B.

Schutz-Marke. Sophienstraße 41.

Zur Desinfection

liefern wir:

Flüssige Carbolseife nach amtlicher Vorschrift,
Feste Carbolseife zu Waschzwecken,
Carbolsäure,
Carbolsauren Kalk,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Kaliseife. 3649.10.5

Chemische Fabrik von van Baerle & Wöllner,

Worms a. Rh.

Eisschränke

Eigenes Fabrikat. Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.30

Louis Anselment,

Karlsruhe, Zähringerstraße 59.

Man verlange Preislisten.

Eine leistungsfähige ausländische Export-Firma sucht

tüchtige Vertreter

für den Verkauf von **Schwämmen.** Offerten mit Referenzen sub **J. P. 7955** befördert **Rudolf Mosse, Berlin. S. W.** 3756.3.2

Gesucht

zum baldigen Eintritt ein zuverlässiger jüngerer Commis mit guten Zeugnissen von einem hiesigen Colonialwaaren-Geschäft. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3763.2.2

3738 **Kammerjungfern u. Köchinnen** und **Zimmermädchen** 2c. 2c. **finden** hierher u. auswärts **Stellen** durch **Urban Schmitt, Karlsruhe,** Erbprinzst. 3.

Tüchtige Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch St. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 3711.15.1

Für eine Apotheke in Karlsruhe wird zum 1. Oktober d. J. ein junger süddeutscher Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als

Lehrling gesucht.

Persönliche Vorstellung erforderlich. Näheres im Kontor d. Blattes unter Nr. 3707.3.3

Apothekerlehrstelle.

Nähe von Karlsruhe, jetzt oder später zu besetzen. Gefl. Anfragen befördert das Kontor d. Bl. unter Nr 3328.—.11

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser

Apollinis Brunnen,

Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.

10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1355.100.91

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.